

Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion zur Essensqualität in Lüdenscheider Kindertageseinrichtungen im JHA vom 20.10.15

Welche Qualitätsansprüche an ihr Essen haben die Träger der Lüdenscheider Kindertageseinrichtungen?

Die Vielfalt der Träger von Kindertageseinrichtungen in Lüdenscheid spiegelt sich ebenso in der Verpflegung der Kinder wider. Einige Kitas werden durch Caterer beliefert, andere kochen vor Ort. Dabei kommen zum einen unterschiedliche Caterer zum Einsatz, zum anderen werden bei der Frischküche unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt: sowohl Bio-Produkte, frische Lebensmittel vom Markt, Lebensmittel aus Discountern, aber auch Tiefkühl- oder Convenience-Produkte (z.B. vorgefertigte Menü-Komponenten) kommen zum Einsatz.

Der theoretische Anspruch der Träger an die Verpflegung der Kinder ist sicherlich eine ausgewogene, gesunde und bedarfsgerechte Ernährung unter Berücksichtigung individueller Gegebenheiten bei den Kindern, wie Alter, Lebensmittelunverträglichkeiten, Berücksichtigung religiöser Hintergründe. Inwieweit die Rahmenbedingungen vor Ort, wie z.B. die finanzielle, personelle oder technische Ausstattung diesen Ansprüchen gerecht werden (können), kann seitens der Verwaltung nicht pauschal beurteilt werden.

Bundesweit festgelegte und verbindlich zu erfüllende Standards für die Verpflegung in Kitas gibt es jedenfalls nicht. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) hat allerdings einen „Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ veröffentlicht, welcher gute Hinweise zu einer gesundheitsfördernden Ernährung liefert. Ebenso hat die Studie der Bertelsmann-Stiftung „Is(s)t KiTa gut? KiTa-Verpflegung in Deutschland: Status quo und Handlungsbedarfe“ ein differenziertes Bild geliefert, wie unterschiedlich die Handhabung in den Kitas ist und welche Handlungsbedarfe aus den ermittelten Ergebnissen abgeleitet werden können.

Gibt es eine Grundlage zur Überprüfung der Qualität in den Einrichtungen?

Wenn ja, welche ist diese?

Wenn nein, wann wird sie von der Verwaltung erarbeitet?

Seitens der Verwaltung wird keine Grundlage erarbeitet. Dem Träger bleibt es in der eigenen Verantwortung belassen, wie er vor Ort eine Verpflegung der Kinder sicherstellt. Ein gesetzlich vorgegebener einheitlicher Standard kann, dadurch dass es ihn nicht gibt, nicht als Überprüfungsgrundlage herangezogen werden.

Wichtig wäre dabei auch, die Kostenstrukturen darzustellen, um eine Vergleichbarkeit möglich zu machen. Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung sollen hierbei berücksichtigt werden.

Begründung:

Viele Kinder sind schon im Kindergartenalter fehlernährt. Bedenkt man den Rechtsanspruch ab dem ersten Lebensjahr (seit 01.08.2013) muss die Ernährung von Kleinstkindern einen hohen Stellenwert haben. So können früh die richtigen Weichen gestellt werden und hohe Folgekosten gespart werden.

Aus fachlicher Sicht kann sich der Fachdienst Jugendamt-Kindertageseinrichtungen dieser Einschätzung nur anschließen. Zur Sicherstellung eines entsprechenden Standards wie er seitens der DGE entwickelt und vorgestellt wurde, fehlen jedoch vielfach die finanziellen Voraussetzungen. In NRW gibt es durch das KiBiz keine Regelungen bezüglich der Qualität der Verpflegung oder der personellen Erfordernisse.

Im Rahmen der in diesem Jahr neu abgeschlossenen Bildungsvereinbarung NRW, werden jedoch die „Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in NRW“ gültig.

(http://www.bildungsgrundsaeetze.nrw.de/fileadmin/dateien/PDF/Mehr_Chancen_durch_Bildung.pdf)

Diese geben zumindest Hinweise auf eine gute Qualität von Nahrungsmitteln, bleiben jedoch sehr allgemein und beziehen sich mehr auf den Aspekt, wie Kinder an ein gesundes Trink- und Essverhalten herangeführt werden können.

Ernährung

Die Ernährung hat einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern. Gerade die ersten Lebensjahre sind prägend für das Ernährungsverhalten von Kindern. Daher muss frühzeitig damit begonnen werden, Kinder an ein gesundes Trink- und Essverhalten heranzuführen. Es ist nachgewiesen, dass Kinder grundsätzlich eine positive Einstellung zum Essen haben. Sie sind aufgeschlossen in Bezug auf Nahrungsmittel, probieren gerne und haben ein natürliches Sättigungsgefühl. Gerade kleine Kinder wissen, wann sie satt sind oder Hunger haben; es gilt für die Erwachsenen, Kindern ihr eigenes Sättigungsgefühl zu lassen und auf die Selbstregulation der Kinder zu vertrauen. In Anbetracht der steigenden Zahlen von übergewichtigen bzw. adipösen Kindern auch schon in der Altersklasse der drei- bis sechsjährigen Kinder wird es jedoch immer notwendiger auch Kindern frühzeitig die Grundlagen einer gesundheitsfördernden und -erhaltenden Ernährung nahe zu bringen. Ausgewogene und vollwertige Mahlzeiten gehören ebenso dazu wie Umgang und Erfahrung mit Lebensmitteln, Grundkenntnisse ihrer Bedeutung und Wirkung auf den Körper und eine kritische Auseinandersetzung mit „Kinderlebensmitteln“ und „Fast-Food“. Ernährungsgewohnheiten sind stark familiär und kulturell geprägt und auch von sozioökonomischen Faktoren abhängig; aus diesem Grund ist es notwendig, die Familien mit einzubeziehen. Individuelle Unterstützung und Beratung, Informationsveranstaltungen, gemeinsames Kochen usw. sind nur einige Möglichkeiten, um Eltern an das Thema heranzuführen.

Essen und Trinken sollte mit angenehmen Erfahrungen und nicht mit Zwang, Bestrafung oder Belohnung verknüpft sein. Ziel in Kindertageseinrichtung und Schule sollte in erster Linie sein, dass Kinder Freude und Genuss an (gesundem) Essen und Trinken erfahren und sie positive Vorbilder erhalten. So können sie ein nachhaltig gesundes Ernährungsverhalten entwickeln. Der alltägliche Umgang mit Lebensmitteln und die Zubereitung von Mahlzeiten (z.B. Frühstück, Nachtsch) ermöglichen vielfältige Sinneserfahrungen und den Erwerb von Kompetenzen: Das Riechen, Schmecken und Fühlen bei der Zubereitung von Lebensmitteln beispielsweise fördert die Wahrnehmung und Ausbildung der Sinne, beim Zerkleinern, Schneiden oder Brote schmieren werden fein- und grobmotorische Fähigkeiten ausgebildet. Gemeinsame Mahlzeiten sind ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lebens. Leider erfahren Kinder heute in ihren Familien, z.B. bedingt durch unterschiedliche Lebens- und Arbeitsrhythmen, immer weniger dieses Gemeinschaftsgefühl. Tageseinrichtungen und Schulen haben die Möglichkeit, Kinder diese sozialen und kulturellen Aspekte erleben zu lassen. Ein leckeres, gesundes Essen, ein nett gedeckter Tisch und gemeinsame Gespräche lassen gemeinsame Mahlzeiten zu einem besonderen Ereignis werden. Tischmanieren, der richtige Umgang mit Besteck und ein gutes Sozialverhalten (anderen die Schüsseln weiterreichen, darauf achten, dass jeder etwas bekommt; anderen beim Auffüllen helfen) sind weitere Aspekte, die zu einer guten Atmosphäre gemeinsamer Mahlzeiten gehören.

Der Bildungsbereich Körper, Gesundheit und Ernährung bietet in Kombination mit dem Bildungsbereich Bewegung große Chancen, Kinder im Sinne einer nachhaltigen Erziehung und Bildung an ein gesundheitsbewusstes Verhalten heranzuführen und damit auch Gesundheitsrisiken wie Übergewicht, Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes und Störungen des Bewegungsapparates vorzubeugen.

Detaillierte Ergebnisse zur Kita-Verpflegung in Deutschland liefert die Bertelsmann-Studie „Is(s)t KiTa gut? – KiTa-Verpflegung in Deutschland: Status quo und Handlungsbedarfe“ von 2014. (<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/isst-kita-gut/>)

Kurz gefasstes Zitat aus den Ergebnissen der Bertelsmann-Studie:

„Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen, dass eine gute Verpflegungsqualität nur in einer Verantwortungsgemeinschaft von Bund, Ländern, Kommunen, Eltern, Trägern sowie den Kitas umgesetzt werden kann.“

Notwendig sind bundesweit verbindliche Qualitätsstandards für eine hochwertige und ausgewogene Kita-Ernährung. Dazu gehören zum einen gesetzliche Regelungen zur notwendigen personellen und räumlichen Ausstattung der Kitas. Zum anderen müssen sich die genannten Akteure verbindlich über die Finanzierung einer gesunden Verpflegung für alle Kinder verständigen. Ziel muss es sein, dass jedes Kind in Deutschland unabhängig von der finanziellen Situation seiner Eltern ein hochwertiges Mittagessen in der Kita bekommt. Zudem können mit einem qualitativ guten Verpflegungsangebot im Rahmen der Ernährungsbildung und-erziehung auch zentrale Grundlagen für ein langfristig gesundes Ernährungsverhalten gelegt werden.“

Gez. Ursula Speckenbach